

Skimming bei den SBB  
09. Juni 2013 11:36; Akt: 09.06.2013 11:36

## Automaten in der ganzen Schweiz manipuliert

Die Skimming-Attacken auf die SBB sind umfangreicher als bisher bekannt: Nicht nur am Zürcher HB sind Automaten manipuliert worden, sondern ebenso in mindestens acht weiteren Bahnhöfen.



Nach aktuellem Wissensstand ist der Bahnhof Genf nicht von den Skimming-Attacken betroffen – Genf Flughafen und acht weitere Bahnhöfe jedoch schon. (Bild: Keystone)

Vor zwei Wochen kam aus, dass drei Automaten am Zürcher Hauptbahnhof manipuliert worden waren. Nun kommen weitere Skimming-Fälle ans Licht: Unbekannte haben auch Automaten an den Bahnhöfen am Genfer Flughafen, in Lausanne, Morges, Nyon, Neuenburg, Renens, Vevey und Yverdon manipuliert. Die SBB bestätigen entsprechende Recherchen der «SonntagsZeitung».

Die professionell organisierten Betrüger konnten sich Informationen von Debit- und Kreditkarten beschaffen und damit Geld abheben. Betroffen sind Tausende Kunden mit verschiedensten Karten, darunter von UBS, Credit Suisse, Raiffeisen, Postfinance und den Kantonalbanken. Auch Touristen dürften den Betrügern zum Opfer gefallen sein.

Vorerst keine neuen Automaten

Die SBB räumen ein, dass sich die Skimming-Vorfälle in jüngster Zeit häufen. Eine Aufrüstung der Automaten von heute auf morgen sei allerdings nicht möglich, weil noch keine geeigneten Systeme am Markt verfügbar seien. «Es wird mit Hochdruck daran gearbeitet. Sobald der Hersteller uns eine Lösung anbieten kann, setzen wir diese um», verspricht SBB-Sprecher Christian Ginsig. Bis dahin werde vermehrt eigenes Personal eingesetzt, das auf Kontrollgängen die Billettautomaten überprüfe.

Pro Bahn, die Interessenvertretung der Kundinnen und Kunden im öffentlichen Verkehr, kann diese Aussagen nicht akzeptieren: «Die SBB fördern aus Kostengründen diejenigen Billett-Verkaufskanäle, die ohne Personal funktionieren – darunter die Automaten. Gleichzeitig bitten sie einen sofort zur Kasse, wenn man kein gültiges Billett vorweisen kann», sagt Pro-Bahn-Präsident Kurt Schreiber. Da könne es nicht sein, dass die Konsumentensicherheit nicht gewährleistet werde. «Wir fordern, dass die bestehenden Mängel umgehend behoben werden.»

(rey)